Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1956)
Heft: 1

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-792886

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus London

Mr. Alfred Renou, managing director of Buser & Co. Ltd., with five of the mannequins wearing Swiss knitted garments shown to the press at the « Swyzerli » reception.

Photo : Pierre-V. Manevy, Beckenham

Sooft die Jahreszeiten wechseln stehen wir erneut mit Bewunderung vor dem Naturphänomen, welches mit so grosser Vorsorge den veränderlichen Bedürfnissen der Tiere entgegenkommt. Die armen Menschen dagegen, welche von der Natur nicht in der gleichen Weise geschützt und bekleidet werden, befinden sich in einer viel schwierigeren Lage. So haben wir schon seit geraumer Zeit und ein für allemal sämtliche Bekleidungsprobleme der Frau der Pariser Instanz anheimgestellt, und alles, was die Herrenbekleidung betrifft, den Dekreten aus London untergeordnet. Dieses sehr kluge System hat sich gut bewährt, es erfährt nur gelegentlich durch Einflüsse von weniger wichtigen Modezentren wie New York, Rom und Florenz eine Dämpfung. Wochen bevor Paris seine Ukase zur Kenntnis bringt, sehen die Frauen des ganzen Erdballs den neuen Modeerlassen angstvoll entgegen. Und sogleich stürzt ein ganzer Trupp von Berichterstatterinnen nach Paris, um die neuen Richtlinien der Saison Millionen von begierigen Leserinnen mitzuteilen. Während dieser Zeit kaufen aber die Frauen noch wochenlang Kleider, Mäntel, Kostüme und anderes mehr, deren Formen der vorjährigen Pariser Mode entnommen sind ! Die ersten führenden Modehäuser en gros können natürlich die neuen Formen in einer viel kürzeren Zeitspanne herausbringen und zeigen.

In London müssen wir daher darauf gefasst sein, in dieser Saison noch Tausende von Kleidern mit verlängerten Corsagen und tiefen Taillen anzutreffen, sowie Anpassungen und Umwandlungen der orientalischen oder Kaftanlinie und, an kühleren Tagen, Jacken und Boleros, während besser gestellte Frauen schon hochdrapierte Büsten und erhöhte Taillen mit losen Canezous oder Caracos zur Schau stellen werden.

In meiner letzten Chronik habe ich von einer Modeschau gesprochen, welche Anfang Dezember stattfinden sollte, leider zu spät, um darüber berichten zu können. Da in den letzten Monaten ziemlich viele ausländische Fabrikate aus Dänemark, Holland und anderen Ländern gezeigt worden sind, war es sehr zu begrüssen, dass ein bekanntes Importhaus auch wieder einmal Schweizer Artikel ersten Ranges vorführte.

Dieses Défilé hatte nun einen ganz besonderen Charakter ; alle gezeigten Modelle waren aus Trikot, und erstaunlicherweise wurde alles verkauft und zwar so gut verkauft, dass sich selbst die grössten englischen Detailgeschäfte mit begrenzten Lieferungen begnügen mussten. Der Erfolg hat also auch seine Probleme ; es ist jedoch erfreulich, feststellen zu können, dass die Qualität und der gute Geschmack noch allgemein Anerkennung finden, trotz der modernen Durchschnittsware der heute so sehr geförderten Massenproduktion, welche aber einem wählerischen Publikum nicht genügen kann.

Diese Modeschau hat jedoch bei den Fachleuten einige Verwirrung verursacht. Seit Jahren wird in England das Wort « Trikot » in einem ganz allgemeinen Sinn gebraucht und bezeichnet all das, was Stricknadeln hervorbringen können. Nach und nach hat sich das Wort

« Jersey » eingebürgert; es verlor seinen ursprünglichen Sinn und ist schliesslich ganz und gar ein Synonym von « Trikot » geworden. Als uns dann gesagt wurde, dass die ganze Schau nur aus « Trikot » bestanden habe, im Gegensatz zu « Jersey », erhob sich eine grosse Diskussion über den Unterschied der beiden Arten, welche jedoch zu keiner eigentlichen Klarheit führte ! Wir haben dabei immerhin gelernt, dass « Trikot » höher gewertet wird, weil es zugleich fester und dehnbarer ist, und daher die Form besser behält und dieser Vorzug bewirkt, dass Kleidungsstücke aus « Trikot » sich beim Tragen nicht mehr verziehen, und auch mit der Zeit kein schlampiges Aussehen bekommen. Das sind Vorteile, die bedeutende Argumente für den Verkauf darstellen, und deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn jetzt Fabrikanten und Detaillisten den Unterschied deutlich herausstellen. Trotzdem sind sich selbst die Fachleute nicht ganz einig über den genauen Sinn der beiden Bezeichnungen und den Bereich, welcher dem einen und dem andern Genre zukommt. Um auf das Defilé zurückzukommen, muss gesagt werden, das es einen grossen Erfolg hatte, und das gibt zu der Hoffnung Anlass, dass die Schweizer Fabrikanten der Modellkonfektion eines Tages eine kollektive Schau in London organisieren

REICHENBACH & Co., SAINT-GALL
White embroidered blue organdy
Model by : Christian Dior Ltd., London

Photo : Keystone, London

REICHENBACH & Co., SAINT-GALL
White embroidered batiste
Model by : Christian Dior Ltd., London

Photo : Keystone, London

RUTI SILK Co., ZURICH
A woven check in feather-weight rayon
Model by: Susan Small, London

Photo : David Olins, London

dem applizierte Streifen in Kontratsfarben ein Schachbrettmuster von guter Wirkung hervorbrachten. Ärmellos sah es mit seinem runden Halsausschnitt und seinem weiten Jupe sehr jugendlich und frisch aus. Dann war ein Ensemble, eine Art « Tailleur » aus gestreiftem Tricot, zu sehen, welches sich schon auf dem Kleiderbügel sehr elegant ausnahm. Der Jupe war gerade, aber der Jacke war besondere Sorgfalt gewidmet ; sie hatte Sackform und fiel geradlinig über die Hüften, ohne sie zu betonen.

Im Laufe der letzten Woche zog eine grosse Auswahl von Schweizer Blusen in den Londoner Geschäften die Aufmerksamkeit auf sich : fertige Blusen aus Schweizer Geweben und Spitzen, die alle für ein mittleres Budget erschwinglich sind, und so ist anzunehmen, dass sie im kommenden Sommer guten Absatz finden werden.

Die bemerkenswertesten Fortschritte der Mode sind jedoch im Bereich des Tricots zu verzeichnen. Von einem Verkäufer des Faches wurde mir gesagt : « Vor dem Krieg kauften die Frauen Nachmittagskleider aus Wollkrepp, aber heute wollen sie alle Trikotsachen, Trikots und immer wieder Trikots »... aber vielleicht meinen sie im Grunde doch Jersey ?

Ruth Fonteyn

werden, zu welcher auch das breitere Publikum Zugang haben sollte. Die enge Bond Street, die sich zwischen Oxford Street und Picadilly hindurchschlängelt, galt ehemals als die vornehmste Strasse von Europa, vielleicht sogar der Welt. Sie hat auch noch heute viel Stil und Würde. Dort wurde, Ende 1906, das « Weisse Haus » eröffnet, das sich sehr schnell einen guten Namen erwarb und für unübertreffliche Qualitätsware bekannt wurde. 1923 assoziierte sich das White House der Bond Street mit L. Girnad der Rue de Castiglione in Paris. Das « Weisse Haus » hat bis heute sein grosses Ansehen bewahrt, und sein Name bürgt für erste Qualität.

In jedem der vier Hauptrayons wurden mir Swiss made-Produkte gezeigt, die alle in einem ihrer Art entsprechenden Rahmen gut zur Geltung kamen. In der Weisswarenabteilung habe ich Bettüberwürfe in gesteppter und bestickter Mousseline gesehen, in der Wäscheabteilung Nachthemden aus Nylon mit eingearbeiteten Spitzen und plissiertem Unterteil, feingestickte Herren- und Damentaschentücher aus Linon, Leinen und Linon, oder Linon und Baumwolle. In der Kleiderabteilung wurden die Lieferungen für die kommende Saison noch erwartet ; ich konnte jedoch schon einiges besehen und bewundern. Zu allererst ein Kleid in Prinzessform, auf

UNION S.A., SAINT-GALL
Rosebud embroidered organdy
Model by: Nettie Vogues Ltd., London

Photo : Georges Miles, London